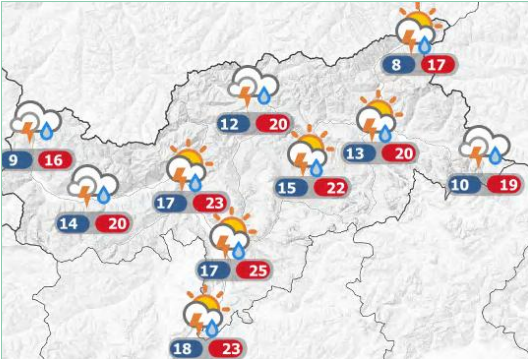


Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Mittwoch



Eine Kaltfront erreicht den Alpenraum und zieht am Nachmittag auch über Südtirol hinweg. Erste Regenschauer sind bereits am Vormittag möglich, am Nachmittag und Abend muss man mit teils kräftigen Regenschauern und Höchstwerte von 26° bis 32°. Gewittern rechnen. Danach frischt Nordwind auf. Nach Frühwerten zwischen 8° und 19° steigen die Temperaturen tagsüber nur mehr auf 19° bis 25°.

Am Donnerstag überwiegen weiterhin die Wolken, nur zeitweise zeigt sich die Sonne und stellenweise kann es noch leicht regnen. Am Freitag scheint die Sonne wieder häufiger. Am Samstag setzt sich das oft sonnige Wetter fort. Auch am Sonntag überwiegt der Sonnenschein. Die Temperaturen liegen im Durchschnitt für die Jahreszeit.

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
			

Die Trostburg

Die Trostburg, eine der bekanntesten und großartigsten Burgen Südtirols, liegt in natürlichem Gelände in östlicher Hanglage, auf einem Felsporn oberhalb der Ortschaft Waidbruck.. Das Schloss wurde um 1173 das erste Mal urkundlich erwähnt, damals noch als Sitz eines "Cunrat de Trosperch" (Konrad von Trostberg) der den Herren von Kastelruth entstammte. Um 1290 gelangte die Trostburg von den Herren von Velthurns an den Grafen von Tirol, welche sie in Folge an die Herren von Wolkenstein verpfändeten. Für etwa 600 Jahre blieb nun die Burganlage im Besitz der Grafen von Wolkenstein-Trostburg, einem der bedeutendsten Adelsgeschlechter Tirols. Der spätmittelalterliche Dichterkomponist Oswald von Wolkenstein, der diesem Adelsgeschlecht angehörte, wuchs zu dieser Zeit hier auf (1377 - 1445). Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert wurde die Anlage wesentlich erweitert und im 17. Jahrhundert, unter Engelhard Dietrich Graf von Wolkenstein-Trostburg, im Stile der Renaissance umgebaut. 1981 ging die Trostburg in den Besitz des Südtiroler Burgeninstituts über und wurde somit vor dem Verfall gerettet. Diese Institution ist heute bemüht, den eigenen Charakter der Burg zu erhalten und trotzdem der Öffentlichkeit die Tore zu öffnen. Seit 2005 beherbergt die Burg außerdem auch das Südtiroler Burgenmuseum. Die Burg ist heute noch in sehr gutem Zustand, dies auch dank Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen an der Baustruktur. Es sind romanische Tür- und Fensterbögen, gotische Wehranlagen aus der Zeit des Minnesängers Oswald von Wolkenstein, prunkvolle Säle und Getäfel aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie Stuck und Einrichtung der Renaissance im Inneren der Burg zu finden. Sehenswert sind vor allem die großartige und berühmte gotische Stube mit vollständiger Täfelung und reich verzierter Balkendecke sowie auch die Bibliothek, welche unter anderem eine der berühmtesten ihrer Zeit ist. Montag Ruhetag.

HEUT AM ABEND AB HALB SIEBEN

Salat vom Büffet

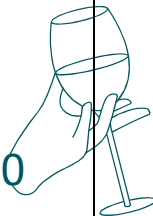
Kräuterquark/Speckröllchen

Käseknödel/Parmesan/Butter

Hühnerbrüstchen/Kräuterkruste
oder
Quinoagemüseauflauf*

Schokotörtchen mit flüssigem
Kern

Wiesel's Weinempfehlung:
Inzolia, Feudi Aranci, 24,00
Euro



Der Witz des Tages

Nach einer schnellen Verfolgungsjagd stoppt die Polizei Vlad. „So viel Spaß hatte ich den ganzen Tag nicht“, sagt der Polizist. „Wenn Sie eine gute Entschuldigung haben, lassen wir das mit dem Strafzettel.“ „Vor drei Wochen hat mich meine Frau wegen eines Polizisten verlassen“, erklärt Vlad. „Und als ich Ihr Auto kommen sah, fürchtete ich, Sie wollten sie zurückbringen.“

*Für Unverträglichkeiten wenden Sie sich an die Mitarbeiter

Klausen das Künstlerstädtchen

Das mittelalterliche Klausen, das überragt wird vom mächtigen Säbener Klosterberg, nennt sich zurecht „Dürerstadt“. Hier, wo noch vor hundert Jahren reges Künstlerleben herrschte, machte bereits Albrecht Dürer während seiner Italienreise halt. Sein Portrait von Klausen verwertete er als Hintergrund unter seiner allegorischen Gestalt „Das große Glück“. Heute noch zählt Klausen zu den schönsten Altstädten Italiens: Die zinnengekrönten Fassaden, breiten Erker und althergebrachten Wirtshausschilder haben den Club „I borghi più belli d'Italia“ überzeugt. Sehenswert ist auch der Loretoschatz im Stadtmuseum. Landschaftlich und kulturhistorisch hochinteressant ist eine Kurzwanderung auf den Säbener Berg mit seinem malerischen Benediktinerkloster und der atemberaubenden Aussicht von der "Akropolis Tirols". Kloster Säben ist einer der ältesten Wallfahrtsorte und erster Bischofssitz ganz Tirols. Der Säbener Berg und sein Kloster verdienen wegen ihrer Archäologie, Geschichte und Kunst größte Aufmerksamkeit. Die Klausner Künstlerin Sonja Hofer umschreibt die Burg über Klausen folgendermaßen: "Erhaben und markant, aber auch ein wenig kühl hebt sich die bleiche, von starrer Regelmäßigkeit gekennzeichnete pseudoromantische Architektur des Klosterbaues vom Himmel ab." Viel gibt es zu erzählen über die geschichtsträchtige Bergburg bei Klausen: Um das Jahr 1000 wurde der Bischofssitz von Säben nach Brixen verlegt. Bis dahin war die Heiligkreuzkirche für etwa 400 Jahre "Kathedrale des Bistums Sabiona". Der "Heilige Berg" zählt zu den ältesten Wallfahrtsorten Tirols, so wird der weitgehend bekannte Ladinier Kreuzgang schon im Jahre 1503 erwähnt.